

Auftrag für die Erschließung in Oberdorf vergeben

Waltenhofen Die Bauarbeiten für den Rewe-Nahkauf im neuen Wohngebiet in Oberdorf haben, wie berichtet, begonnen. Nun hat der Gemeinderat Waltenhofen auch den Auftrag für die Erschließungsarbeiten vergeben. Dieser ist laut Bauamtsleiter Klaus Häger zweigeteilt: Die Firma Bayern Grund ist für das Wohngebiet selbst zuständig – die Gemeinde für notwendige Anpassungsarbeiten in der anschließenden Gartenstraße. Den Zuschlag erhielt die Firma Xaver Schmid aus Markt-oberdorf. Diese wird nun beide Auftraggeber, Bayern Grund und die Gemeinde, bedienen. Die Kosten für die Gartenstraße belaufen sich auf knapp 200.000 Euro, die für das Wohngebiet auf etwa 1,2 Millionen Euro. Die Gemeinde erstattet Bayern Grund dann die tatsächlich entstehenden Kosten, erklärt der Bauamtsleiter. *(kes)*

Blickpunkte

WALTENHOFEN

Straßengraben bei Memhölz wird aufgefüllt

Ein Entwässerungsgraben direkt an der Gemeindeverbindungsstraße von Memhölz und Hupprechts wird aufgefüllt und dadurch die Fahrbahn verbreitert. Laut Waltenhofens Bauamtsleiter Klaus Häger soll das die Verkehrssicherheit erhöhen. Bereits im vergangenen Jahr war der erste Abschnitt der Strecke in Angriff genommen worden. Nun folgt der zweite. Der Gemeinderat hat jüngst den Auftrag einstimmig an die Firma Dobler aus Kießlegg zum Preis von etwa 140.000 Euro vergeben. Um die Entwässerung weiterhin zu gewährleisten, verlegen die Arbeiter ein Rohr durch den Graben. *(kes)*

HALDENWANG

Kindergartenplanung ist Thema im Gemeinderat

Über die Kindergartenbedarfsplanung und den Haushaltsplan 2022 berät der Gemeinderat am Dienstag, 5. April, 19.30 Uhr im Sportzentrum in Haldenwang. Außerdem stehen Berichte aus den Sitzungen des Klimaschutzteams und des Bau- und Umweltausschusses auf der Tagesordnung. *(jß)*

WALTENHOFEN

Räte behandeln Anträge für Erdaushub-Deponien

Über die Errichtung von Erdaushub-Deponien in Niedersonthofen und Martinszell wird in der Sitzung des Umwelt-, Bau- und Werksausschusses am Mittwoch, 6. April, beraten. Weitere Themen in Waltenhofen sind die Erneuerung der Spielgeräte am Spielplatz im Park Niedersonthofen, die Bebauungspläne „Altschwande“ und „Weitnau-Gosbolz“ sowie verschiedene Bauanträge und Bauvoranfragen. Beginn ist um 19.30 Uhr im Rathaus Waltenhofen. *(jß)*

Kurz notiert

LBV-Vogelstimmführung

Am Sonntag, 3. April, führt die LBV-Kreisgruppe Oberallgäu wieder eine Vogelstimmführung durch. Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Treffpunkt ist um 7 Uhr an der Raiffeisenbank in Frauenzell. Bitte wetterfeste Schuhe und Ferngläser mitbringen. Die Führung fällt bei starkem Regen aus.

Vätertreff in Pfronten

Am Sonntag, 3. April findet von 10 bis 13 Uhr ein Treff für alleinerziehende und getrenntlebende Väter im Allgäu statt. Das Ausflugsziel ist der Indianer-Spielplatz bei der Ausflugsaststätte Vilstalsäge in Pfronten. Weitere Infos und Anmeldung bei der Stadt Kaufbeuren, Abteilung Gleichstellungs- und Familienbeauftragte, Telefon 08341/437-761 oder -762.

Fünf Männer sorgen für Wärme

Energie Aus einer Bierlaune heraus entstand die Idee zu einem Nahwärmenetz für Martinszell. Nun versorgt die GmbH schon ihre ersten Kunden. Und auch die Nachbarn in Oberdorf zeigen Interesse an einem ähnlichen Projekt.

VON KERSTIN FUTSCHIK

Waltenhofen-Martinszell Es ist noch nicht lange her, da beschloss die Gemeinde Altusried, ein Nahwärmenetz im Kernort zu bauen, um das neue Rathaus, die künftige Seniorenwohnanlage und die Bevölkerung zu versorgen. Betreiben will das Netz eine Genossenschaft. Unterdessen waren auch fünf Männer in Martinszell nicht untätig. Zwei Landwirte, ein Heizungsbauer, ein Lehrer und ein Tiefbauer gründeten im November 2020 die Nahwärme Martinszell GmbH. Seit kurzem ist die Anlage in Betrieb. Was die Männer antreibt und wo sie hinwollen.

Nahezu das ganze Dorf habe man über das Vorhaben informiert, sagt Josef Schmid. Er ist stellvertretender Schulleiter der Berufsschule I in Kempten und lebt in Martinszell. 23 Personen habe man daraufhin als Vertragspartner gewinnen können. Elf von ihnen seien mittlerweile schon an das Netz angeschlossen.

Dass die Interessenten mit ihrer Unterschrift zusicherten, 20 Jahre lang Wärme abzunehmen, sei wichtig gewesen, erklärt Schmid. So habe es die Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu möglich machen können, das Projekt zu finanzieren – Neuland für die Bank. 750.000 Euro mussten investiert werden.

Geboren wurde die Idee zum Nahwärmenetz auf dem Martinszeller Jahrmarkt. Zu fortgeschrittener Stunde und nach zwei, drei Bier waren sich die Männer einig: „Wir müssen auch für nachfolgende Generationen etwas machen.“ Schmid, Tiefbauer Elmar Mair und Landwirt Matthias Gruber, auf dessen Hof die Heizzentrale steht, haben ihre Häuser an das Netz angeschlossen. „Das ist der Beleg, dass es nicht



Mitten im Hackschnitzel-Lager (von links): Landwirt und Gemeinderat Florian Meusburger, Landwirt Matthias Gruber, stellvertretender Berufsschulleiter Josef Schmid, Heizungsbauer Magnus Stoll sowie Tiefbauer und Feuerwehr-Kommandant Elmar Mair.

Foto: Martina Diemand

nur um Gewinn geht“, sagt Josef Schmid.

Ziel sei, kostendeckend zu arbeiten. Deshalb sei das Rohrleitungsnetz erst geplant worden, nachdem klar war, wer anschließen will. Ein Puffer sei aber eingebaut, erklärt der stellvertretende Schulleiter. 1400 Meter sei die Leitung lang, führe über Illerstraße, Marktwiese und Kirchberg. Gut ausgelastet wäre sie mit 30 Anschlüssen.

Landwirt Florian Meusburger und Heizungsbauer Magnus Stoll

gehören nicht zu den Abnehmern, weil sie nicht im Ort wohnen. Gesellschafter sind sie geworden, weil sie das Projekt mit ihrer Expertise unterstützen wollen.

Als Waldbesitzer liefert Meusburger gemeinsam mit Gruber die Hackschnitzel für die Anlage. Allerdings werde das nicht ausreichen, sagt Gruber. „Wir machen bei den örtlichen Waldbesitzern schon Werbung.“ Somit ergebe sich eine Wertschöpfungskette in der Region mit dem Vorteil kurzer Transportwege.

Sicherer oder nicht?

Ortsbild Gestaltung der Kreisstraße in Wildpoldsried wirft Fragen auf. Nun geht es ums Umfeld des Kriegerdenkmals.

VON GUDRUN SCHNEIDER

Wildpoldsried Die Kreisstraße vor dem Haus der Begegnung/Alter Pfarrhof in Wildpoldsried soll umgestaltet werden. Wie, das stellte Landschaftsarchitekt Matthias Kiechle während der jüngsten Gemeinderatssitzung in Wildpoldsried vor. Weil zunächst die Umgestaltung des Kriegerdenkmals vorangetrieben werden soll, wurde das Projekt jedoch vertagt.

Immer wieder wurde zuletzt der Wunsch laut nach einem Witterungsschutz an der Bushaltestelle am Kirchplatz; so etwa während der Jungbürgerversammlung und im Rahmen der Bürgerbefragung zum städtebaulichen Entwicklungskonzept. Nun, da der Bereich umgestaltet wird, soll sich dieser Wunsch erfüllen. Ebenso geplant ist eine Bushaltestelle mit barrierefreiem Einstieg. Dazu ist die Verlegung der Haltestelle Richtung Alter Pfarrhof nötig. Dort könne ein 18 Zentimeter hohen Bordstein eingebaut werden, der einen ebenerdigen Zustieg in den Bus ermögliche.

In dem Zuge soll auch eine Verkehrsinsel als Querungshilfe über die Kemptener Straße geschaffen werden. Deren Lage sorgte während der Sitzung jedoch für eine Diskussion. Gemeinderätin Tina Wiedemann (CSU/FB) wies auf einige Probleme hin, die aus ihrer Sicht durch die geplante Verlegung der Bushaltestelle entstehen könnten. Ein barrierefreier Zustieg wäre demnach zwar künftig möglich, dazu müsste der Bus aber auf der Straße halten, sodass sich der Verkehr stauen könnte. Wiedemann

sorge sich, dass die Autos nicht hinter dem Bus halten, sondern links an der vorgesehenen Verkehrsinsel vorbeifahren. Statt die Sicherheit von Fußgängern zu verbessern, würde so eine massive Verschlechterung eintreten. Dritter Bürgermeister und Kirchenpfleger Wendelin Einsiedler (CSU/FB) merkte an, dass die vorgeschlagene Unterstellmöglichkeit nicht ausreichend groß sei, da gerade morgens zur Schulzeit etwa 60 Kinder dort warten und mehrere Busse auf einmal halten würden.

Den mit einem Holzdach geplanten zwei Meter breiten Witterungsschutz für die Fahrgäste am Alten Pfarrhof befand er deshalb für zu klein. Er schlug vor, ein Glasdach entlang der Gebäudewand anzubringen. Das soll nun mit der Denkmalschutzbehörde geklärt werden.

Der Gemeinderat vertagte die Entscheidung hinsichtlich der Veränderungen an der Kreisstraße. Die Planung der Sparten wird weiterverfolgt. Die Zuschüsse für die Platzgestaltung am bisherigen Kriegerdenkmal werden beantragt.

Lauben braucht mehr Geld denn je

Budget Die Gemeinde hat dieses Jahr viel vor. Um die Projekte zu finanzieren, ist ein Kredit nötig.

VON BASTIAN HÖRMANN

Lauben Es ist einiges zu tun, das Budget der Gemeinde Lauben ist in diesem Jahr deshalb so hoch wie nie zuvor. 900.000 Euro wird die Gemeinde zur Finanzierung als Kredit aufnehmen, heißt es im laut Bürgermeister Florian Gröger einstimmig beschlossenen Haushaltsplan.

Das Jahresbudget der Gemeinde umfasst in diesem Jahr demnach insgesamt 18,4 Millionen Euro. Gut ein Drittel des Geldes fließt in Investitionen. Mit 2,5 Millionen Euro geht der größte Brocken an den Bereich Vermögenserwerb, also etwa Grundstückskäufe. Ein Beispiel hierfür ist wie berichtet der Kauf des Seniorenheims Sonnenhof. Für 1,9 Millionen Euro werden Straßen und Kanäle saniert, etwa in der Stieflinger Straße. 1,1 Millionen Euro gehen an Schul- und Abwasserverband für deren Investitionen.

Für 231.000 Euro wird der Hochbehälter für die Wasserversorgung fertiggestellt. In die Planung von Baulanderschließung und Sanierungen fließen 245.000 Euro. Der Sitzungssaal im Rathaus wird umge-

baut, um drei Büros unterzubringen – hier werden 74.000 Euro investiert. Der Gemeinderat wird deshalb auch künftig im Birkenmoos tagen – die Anpassung der Geschäftsordnung des Gremiums ist bereits be-

schlossen. Weiterer Schwerpunkt wird laut Gröger die Zukunftsplanung für Birkenmoos und Gasthaus Löwen sein.

Um diese und weitere Projekte zu finanzieren, ist ein Kredit nötig.

693.000 Euro Überschuss aus dem laufenden Betrieb verwendet, außerdem 3,6 Millionen Euro aus der Rücklage, 1,5 Millionen Euro Zuschüsse, 900.000 Euro Kredit, 164.000 Euro aus Verkaufserlösen

sowie 45.000 Euro aus Beitragseinnahmen.

Die Schulden steigen damit zum Jahresende auf 320 Euro pro Einwohner, ein vergleichsweise guter Wert, findet Gröger. Ihm zufolge wird das Jahr 2022 der Gemeinde finanziell einiges abverlangen. Auch in den kommenden Jahren stünden große Aufgaben an. Wie in diesem Jahr werden die Investitionen nach aktuellem Stand auch in den kommenden Jahren die Einnahmen „ganz deutlich“ übersteigen.

Aufgeschobene Investitionen

In den vergangenen Jahren habe man wiederholt auf eingeplante Kredite verzichten können. Das habe zwar die Finanzen geschont, Investitionen und ihre Kosten aber nur zeitlich verlagert, heißt es im Vorbericht des Haushaltsplans. Die Summe der Ausgaben zeige, in „welch enormen Umfang“ die Gemeinde nun investieren müsse. Dennoch sei die finanzielle Situation 2022 solide. Insbesondere steigende Energie- und Materialkosten können voraussichtlich durch Steuer-einnahmen aufgefangen werden.



Auch die Planung zur Zukunft des Gasthofs Löwen in Lauben wird in diesem Jahr eine Rolle spielen.

Foto: Martina Diemand

Die wichtigsten Zahlen

Der Gemeinderat Lauben hat den Haushaltsplan 2022 festgelegt:

- **Gesamtbudget** 18,4 Millionen Euro
- **Laufender Betrieb** 11,6 Millionen Euro
- **Überschuss für Investitionen** 693.000 Euro
- **Investitionen** 6,9 Millionen Euro
- **Rücklage** Während des Jahres werden voraussichtlich 3,4 Millionen Euro aus der Rücklage entnommen. Zum Jahresende wird sie noch 158.000 Euro umfassen.
- **Schulden** 900.000 Euro sollen als Kredit aufgenommen werden, der Schuldenstand der Gemeinde läge dann zum Jahresende bei 1,1 Millionen Euro. (sho)